

Allgemeiner Deutscher Innungs- und Handwerkertag.

S. & H. Berlin, 29. Aug. 1910.

Im großen Festsaal des Handwerksammergebäudes begann heute der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwerkertag, der aus allen Teilen Deutschlands zahlreich besucht war. ... Der Reichstagsabgeordnete Kieseberg (Wädernmeister in Quablinburg) sprach über die „Behandlung parlamentarischer Gesetzentwürfe für das Handwerk“.

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwerkertag erachtet in der Distanzierung offener Buchforderungen ein wirksames Mittel zur Befähigung des Borgschuldners und Erzielung der Handwerker zu einer geordneten Buchführung.“

Über das Thema „Fabrik und Handwerk“ referierte der Obermeister der Schloßerinnung Stettin, Wendt. Er forderte, daß die Fabrikbetriebe, die handwerksmäßig ausgebildete Geiseln befristigen, für Lehrere Beiträge an die Innungen zu zahlen haben, und daß von Großbetrieben gebaltene Lehrlinge und jugendliche Arbeiter, die zu Geiseln ausgebildet werden, bei den Innungen unter Zahlung der von letzteren festgelegten Gebühren sich einschreiben und die Gesellenprüfung bei ihnen machen müssen.

Über Lehrlingsausbildung sprach der Obermeister der Bekleider Schloßerinnung Markus. Er empfahl folgende Resolution:

„Der Allgemeine Deutsche Innungs- und Handwerkertag erklärt sich grundsätzlich mit der Einrichtung der Pflichtfortbildungsschule einverstanden. Er verlangt dabei die Bildung von Bezirken, in denen mindestens zwei Drittel der Mitglieder Handwerker sind und welche bei der Festsetzung der Lehrpläne mitzuwirken, sowie das Recht zum Besuch der Unterrichtsstunden haben.“

Distinktion

meine Schuhmachermeister Guard (Charlottenburg), daß Volksschüler zum Unterricht an den Fortbildungsschulen nicht gezwungen seien. Man soll man dazu legen, wenn sie Sünden bekennen wie: die ephesischen Pfaffen des Ehemanns (große Heiterkeit) oder: was macht der Meister zu Hause, was die Lehrlinge zu Mittag essen, was für politische Zeitungen gelesen werden ufm. Die jetzige Fortbildungsschule wünsche ich dorthin, wohin sie gehört, zum Teufel. (Lebh. anhaltender Beifall.) — Kleinmeister Petri (Berlin) wendet sich ebenfalls scharf gegen die Lehrer. Wir müssen gegen das Ueberwuchern der Volksschullehrerschaft Front machen. Das Handwerk darf nicht buiden, das seine Lehrlinge von Pfaffen erzeugen werden. (Lebh. Zustimmung.) — Knieß (Kassel) wünscht, daß auch Frauen in die Innungsverbände gewählt werden dürfen. — Verschiedene andere Redner leumögeln das Pflichtfortbildungsschulgesetz, das die Handwerker terrorisiert. Besonders müsse gegen seine Ausführung Einpruch erhoben werden. Ein Lehrer, der nichts kann, der nichts gelernt hat, dürfe nicht zu einer Weiterprüfung zugelassen werden. — Von anderer Seite wurden die Lehrer in Schutz genommen. Seit der Zeit der Gründung der Fortbildungsschulen hätten die Lehrer in den Elementarkenntnissen doch gewaltige Fortschritte gemacht. Man dürfe nicht die Fortbildungsschulen mit den Volksschulen verwechseln. — Fischer (Leipzig): Die Herren, die sich gegen die Lehrer wenden, gehen viel zu weit. Die Lehrer sind an Unterrichtsanstalten Fortbildungsschulen auszufleischen, wäre geradezu Anfinn. (Unruhe.) — Obermeister Berger (Berlin): Ich kann nur konstatieren, daß sämtliche Obermeister Berlins den Pflichtfortbildungsschulen und ihren Leistungen volle Anerkennung schenken.

— Obermeister Markus erklärte im Schlußwort, daß auch die Lehrer, genau wie die Handwerksmeister, das Betreiben haben, etwas Gutes aus der Pflichtfortbildungsschule zu machen. Die Resolution wurde angenommen, mit der Änderung, daß der Fachunterricht nur von Fachlehrern erteilt werden soll. Reichstagsabgeordneter Kieseberg (Wädernmeister in Quablinburg) sprach über die „Behandlung parlamentarischer Gesetzentwürfe für das Handwerk“. Er betauerte, daß in einer Verammlung, zu der die Handwerker aus ganz Deutschland zusammengekommen seien, um über ihr Wohl und Wehe zu beraten, die Gemeinnütze nicht wenigstens so lange da bleiben, bis die Tagesordnung erledigt sei. Das sei ein Zeichen, wie weitreichend die Herren sind. Der Bureaufrat zu seine Pflicht von 10—12, aber länger nicht. (G. Heiterkeit.) Neuer weiß, daß es an gutem Willen weder im Reichstage noch im Bundesrat fehle, es fehle aber an dem nötigen Verständnis für die Bedürfnisse des Handwerks. Zu fordern sei eine selbständige Reichsgewerbehörde, eine Abteilung für das Handwerk im Ministerium und Berufung von Vertretern des Handwerks in die erste Kammer. In dem erweiterten wirtschaftlichen Ausschuss solle kein Handwerker. Sind denn die Handwerker Staatsbürger zweiter Klasse. Wenn wir auch nicht von Gottes Gnaden oder begnadet sind, so sind wir doch ein wichtiges Glied im Staat und wollen uns nicht mehr hinten halten lassen. Für das Emporblühen des Staates sind wir Handwerker ein ganz anderer Faktor als gewisse Leute, die manchmal nicht wissen, wo sie ihr Vaterland zu suchen haben. (Lebh. Beifall.) Solche nichtswürdigen Erlasse wie die Bäckereiverordnung, die Feinbrot ruiniert hat, dürfen nicht mehr vorkommen. (Zustimmung.) Der Redner legt der Verammlung eine Resolution im Sinne seiner Forderungen vor, die einstimmig angenommen wird.

Obermeister Khardy berichtet dann über die Sicherung der Buchforderungen. Mit dem bisherigen Gesetz bei der Buchwandel nicht beseitigt. Der Magdeburger Magistrat habe erklärt, daß unter den Zeugnissetreibern zwei Drittel unzureichende Leute seien. Der erste Teil des Gesetzes sei nichts als eine taube Kuh.

Der Innungstag einigte sich schließlich auf eine Resolution, die besagt, daß eine wirksame Sicherung der Buchforderungen erst in der Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes zu erlangen sei; die zuständigen Stellen in allen Bundesstaaten werden aufgefordert, überall dort, wo sich der Buchwandel bemerkbar gemacht hat, die Einführung des zweiten Teiles durch landesrechtliche Verordnungen in die Wege zu leiten.

Von der Choleraeragefahr.

Während die Gesundheitsbehörden bemüht sind, den Ursprung der zwei Spandauer Cholerafälle zu ermitteln, ist nun auch aus dem Norden Berlins ebenfalls ein choleraverdächtige Todesfall gemeldet worden. Am Sonntag abend erkrankte der in der Oberbergstraße wohnende Hausbesitzer Otto Bogt an choleraartigen Erscheinungen, die sich im Laufe der Nacht so steigerten, daß am Montag früh der Tod eintrat. Unter den gebotenen Vorichtsmaßregeln wurde die Leiche des Mannes nach dem Schaubause gebracht. Die zurzeit noch gefunden Mitglieder der Familie des Verstorbenen, eine Frau, zwei Kinder und eine Schwägerin, wurden zur Isolierung und ärztlichen Beobachtung in das Rudolf Virchow-Krankenhaus gebracht.

Ueber die Spandauer Erkrankung

ist noch zu berichten, daß der Polizeimann Robert nicht an Cholera leidet. Vielmehr heilten die Ärzte fest, daß Robert an einem Darmleiden erkrankt ist. Der Zustand des an Cholera asiatica erkrankten Hilfsrevisors Sarnow hat seit gestern nachmittags eine Besserung erfahren; hingegen kann es jetzt mit dem unter Choleraverdacht eingelieferten Desinfektionsarbeiter Neumann recht schlimm. Sein Zustand war so kritisch, daß die Ärzte für ihn das Schlimmste befürchteten.

Sanitäre Vorsichtsmaßregeln.

Die Berliner Sanitätsbehörden richten sich bei der Bekämpfung der Cholera genau nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. Berlin ist in drei Untersuchungsbezirke eingeteilt. Alle Häuser föhlich der Grenze des nördlichen Untersuchungsbezirks unterstellt. In die Gegend nördlich der Spree fallen für das Sanität für Infektionskrankheiten und des Hygienischen Instituts. Ueber beamtete und Privatärzte hat die Pflicht, bei dem Verdacht von ankündenden Krankheiten sofort das zuständige Untersuchungsamt zu benachrichtigen und das Untersuchungsmaterial zur bakteriologischen Diagnose einzusenden. In dieser Hinsicht befinden sich in Berlin besonders vorzügliche Einrichtungen. In den Apotheken befinden sich, wie das „B.T.“ mittelt, sogenannte „Verandgefäße“ für das Material ankündender Krankheiten. Sie sind mit genauen Vorschriften

für die einzelnen Krankheiten versehen und werden in kleine Holzstäbchen gefüllt. Sie können in jeden beliebigen Postkasten geworben werden, nachdem sie in ein drittes, bereits abdestriertes Kuvert gepackt sind. In neuester Zeit ist es sogar von der Postbehörde erwirkt worden, daß diese Kuverts postfrei auch an das südliche Untersuchungsamt befördert werden. Erhöht sich Choleraverdacht, dann benachrichtigt die Untersuchungsstelle das fakultative Gesundheitsamt und die Sanitätskommission, die dann die weiteren Anordnungen treffen.

Vom Auslande

liegen noch folgende Meldungen vor: Budapest, 30. Aug. Durch die gestern beendete Untersuchung des in Krefeld wegen Choleraverdachts ins Hospital untergebrachten Rühmannsdens Trupa ist Cholera asiatica konstatiert worden. In Budapest sind gestern, auf der Straße zwei Personen unter choleraähnlichen Erscheinungen schwer erkrankt und ins Epidemiohospital befördert worden. Ob wirkliche Cholera vorliegt, wird erst die weitere Untersuchung ergeben.

Napoli, 30. August. Im hiesigen Garnisonhospital sind einige choleraverdächtige Fälle festgestellt worden.

Konstantinopel, 30. Aug. Gestern kamen in der Stadt zwei Cholerafälle vor, von denen einer tödlich verlief.

Rom, 29. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Velletri sechs Erkrankungen und sechs Todesfälle vorgekommen, in Tani ein choleraverdächtige Fall und zwei Todesfälle, in Molfetta drei Erkrankungen, in Andria ein choleraverdächtige Fall, in Spinuzola zwei Erkrankungen und zwei Todesfälle, in Canosa eine Erkrankung und ein Todesfall, in Ruvo, Bisceglie, Corato und anderen Gemeinden der Provinz Bari sind keine weiteren Fälle vorgekommen. In San Ferdinando sind eine Erkrankung und zwei Todesfälle, in Trinitapoli sieben Erkrankungen und ein Todesfall, in Margherita di Cavioia drei Erkrankungen und zwei Todesfälle, in Cerignola und den anderen Gemeinden der Provinz Foggia sind keine weiteren Fälle vorgekommen.

Das rasche Erlöschen der Cholera in Wien.

wo die Seuche, nachdem sie sich zwei Opfer geföhrt, erlosch, wurde, zeigt klar, daß mit Aufwand von Energie der unheimliche affizierende Geist verhältnismäßig leicht vertrieben werden kann. Dabei bietet die Donauufer bei der Ausbreitung einer Infektionskrankheit entchieden günstige Bedingungen als Berlin. Die Gefährlicher Einlieferung ist dort größer, denn aus dem Süden und Osten der Monarchie ergießen sich täglich Massen von Einwandernern nach Wien, denen janitäre Einrichtungen und hygienische Maßnahmen nur Polzeistellen danken. Die Massenquartiere der Bezirke Brigittenau, Favoriten, Döbling und Simmering sind föhmlige Brutstätten aller nur erdenklichen Krankheiten. Dazu kommt noch das lebhafte südlische Temperament der Bewohner, deren Respekt vor geistlichen Vorkehrungen nicht so entwickelt ist wie bei uns. Kam es doch bei der letzten Malariaepidemie in Wien vor, daß die in einer Infektionskammer internierten Beschäftigten des Abends kehrten an der Wetteraum des Sofas aufzusetzen und bei einem Ritualhändler die Ergänzung des ihren Begriffs nach alzu hygienischen Abendessens vornahmen. Dazu kommt noch, daß der sanitäre Heberwachtungsdienst in Wien nicht so durchgehend ist wie der Berliner. So hat z. B. Wien weder föhliche noch stautliche Untersuchungsanstalten, und das österreichische Epidemiegesetz zeichnet sich durch ein recht würdiges Alter aus. Einzig die augenfällige Isolierung aller Personen, die mit Erkrankten in Berührung kamen, hat in Wien Wunder gewirkt, und die rigorose Behandlung aller Krankheiten, die nur im entfernsten den Symptomen der Cholera ähneln, hat ein weiteres Ausbreiten der Seuche verhindert. Jeder Fall von „Bauchweh“ lozignen ist mit willkürlicher Isolation verbunden; worden und hat Mühe, Arbeit und viel Schmerz gekostet, aber die Mühe wurde belohnt. Wenn daselbst in dem gesundheitslich ungleich besser gestellten Berlin geschieht, so ist auch hier die unsichtbare, aber doch für die Seuche unübersteigbare Grenze bereits gezogen. Die Cholerafälle in Spandau sind übrigens nicht offiziell nach Österreich gemeldet worden. Deshalb wurden bisher auch keine Maßregeln an der Grenze in Ermüdung gezogen. Es wird auch überhaupt zu einer Seuchens- oder Personenzensur aus freien enttreffende Reue kommen; nur solche Reisende, die aus Spandau kommen, sollen aufgehalten und untersucht werden.

Vermischtes.

Verhöl Dr. Crispens vor dem englischen Polizeigericht.

Während der Verhandlung vor dem Hof-Street-Polizeigericht in London bot Dr. Crispin eine gewisse Wirkung von Unschicklichkeit und offenkundiger Intelligenz. Aber nichts Schönes lag in seinen plumpen Zügen. Dagegen umwoh ihn ein eigentüm-

Advertisement for Cardinal-Malz-Kaffee. Text: „Es gibt kein besseres Hausgetränk, als den echten Kardinal-Malz-Kaffee!“ Includes image of a coffee tin.

Advertisement for Laden. Text: „mit Lebensversicherung, H. F. H. Krause.“ Includes details about insurance and loans.

Advertisement for Vermietungen. Text: „Magdeburgerstr. 10 II, 4 Zimmer, Küche, Zubehöl.“ Includes details about rental properties.

Advertisement for Hypotheken-Kapital. Text: „Hypotheken-Kapital, 10 Jahre fest, bis 60% der Taxe.“ Includes details about mortgage capital.

liger Schimmer, der seine nicht ansprechenden Eigenschaften aufhob. Die Worte auf der Willenstunde, die Zigarette zw. Dr. Trippens Bestehen in Ramada in dessen Tasche fand, lautet: „Ich kann das Frauen, das ich heute abend nicht mehr mit mir sehe und das Geld zu Ende ist, habe ich mich entschlossen, heut abend über Bord zu werfen. Ich weiß, ich habe dein Leben vernichtet, doch ich hoffe, daß du eines Tages lernen wirst, mir zu vergeben.“ Eine weiße Karte wurde bei ihm mit folgender Notiz gefunden: „Sollen wir bis heut abend um zehn oder elf warten, wenn nicht, um welche Zeit?“ Kurz nachdem Dr. Trippen und Le Nede bei der Vernehmung abgehört waren, trat der Vater der Lebtodten vor die Augenbank und hat, seine Tochter sehen zu dürfen. Le Nede bereitwillig protokollierte dagegen und erklärte, seine Aktenmünsche ihren Vater nicht zu sehen. Dieser legte aber eine Willenstunde vor, auf welcher er seine Tochter schriftlich gefragt hatte, ob er sie sprechen dürfe. Das Mädchen sagte: „Ja, natürlich, geschrieben. Der Bericht über mich jedoch bei keinem Protokoll. Hier auf begab sich Detektiv Zigarette zum Angeklagten in die Zelle, um sie persönlich zu befragen; er fertigte mit der Erklärung zurück, daß sie ihren Vater sehen wolle, falls dieser in keiner Weise auf die Anfrage Bezug zu nehmen verweigere. Dr. Le Nede gab dieses Verprechen ab und wurde hierauf von seiner Tochter geführt.

Schmuggelnde Millionärsfrauen.

Aus New York wird gemeldet: In der hiesigen nördlichen Gesellschaft ruft es großes Aufsehen hervor, daß die Gattin und Tochter eines der reichsten hiesigen Millionen als Zollschmugglerinnen entlarvt wurden. Frau Adriance Reynolds und ihre Tochter waren gestern aus Europa am Bord des Dampfers Baltic in New York angekommen. Die Frage des Zollbeamten, ob sie verpackte Waren bei sich führen, verneinten sie. Die Zollbehörde war jedoch auf die beiden Damen von Europa aus anmerksamer gemacht worden, da diese bei bestimmten Juwelieren große Einkäufe gemacht hätten. Die Zollbeamten durchsuchten das Gepäck, konnten aber nichts Verbotenes finden. Man wollte sie eben passieren lassen, als Frau Adriance Reynolds ein Paket gerief, auf welchem die Firma eines bekannten Pariser Juweliers verzeichnet war. Die beiden Damen wurden hierauf von Beamten einer Leibes-

nittilation unterzogen, und dabei fand man unter dem Rock die Frau Adams ein Perlenstück im Werte von 30 000 Mk. und unter dem Rock der Frau Adriance Reynolds Diamantringe und Schmuck im Werte von 80 000 Mk. In den Strümpfen usw. und in den Haaren wurden Edelsteine, Perlen und Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von 250 000 Frs. vorgefunden. Da die beiden Schmugglerinnen der Polizei und der Zollbehörde bekannt waren, wurden sie vorläufig auf freiem Fuß belassen.

Selbsttötung eines Defraudanten. Der Defraudant Heitmann aus Schloß Holte i. B., der wie gemeldet, vor einigen Wochen nach umfangreichen Diebstahlthaten und Unterschlagungen in Höhe von etwa 200 000 Mk. flüchtete, hat sich in Bielefeld der Polizei freiwillig gestellt.

Mysteriöser Leichenfund. Aus London wird gemeldet: Am verflochtenen Freitag entdeckte auf einer Bergtour ein Mitglied des in der nördlichen englischen Welt verbreiteten Gebirgs- und Bergsteigervereins „Gleisferklub“ in einem einsamen Gebiet der Berge Schottlands, in der Nähe von Inverness, den Leichnam einer jungen Frau. Es benachrichtigte sofort die Polizei, die sich an Ort und Stelle begab. Man fand bei der Toten eine größere Summe Geldes sowie eine Hotelrechnung auf den Namen einer Marjorie Estline. Sie war seit länger als einem Monat aus dem Barmherzigen verschwunden und die Eltern konnten trotz größter Bemühungen keine Spur der Vermissten finden. Alle Nachforschungen seitens der Behörden und der Polizei blieben ergebnislos. Der aufgefundene Leichnam zeigte keinerlei Spuren einer Vergewaltigung oder Mißhandlung, auch keine Wunden wurde bemerkt, die auf einen gewaltsamen Tod hätte schließen lassen. Am 20 Juli hatte das junge Mädchen mit ihrer Dienerin eine Reise angetreten. Sie bezogte in ihrem Hotel die Rechnung und schickte dann ihre Dienerin wieder weg. Auf dem Bahnhof von Kingussie blieb das Gepäck der jungen Dame zurück, wo man es auch noch nach Auffindung der Leiche vorfand. Die Todesursache der Dame konnte noch nicht ermittelt werden.

Verhängnisvoller Dekanatsbesuch. In der großen Verkaufshalle eines Warenhauses in Lancaster in

England stürzte die Decke ein und begrub die Mehrzahl der Käufer und Verkäuferinnen unter sich. Die große Hälfte der Käufer bestand aus Bauern der umliegenden Dörfer. Viele derselben wußten gar nicht, was die Ursache der letzten Tage zur Hölle mit Wasser gefüllt war. Es entstand eine unbeschreibliche Panik. Kinder und Frauen lagen mit gebrochener Gliedern und blutüberströmt unter den Trümmern der schweren Decke. Die Zahl der Toten und Verletzt konnte noch nicht genau festgestellt werden. Man glaubt jedoch, daß mehr als 20 Personen ihren Tod gefunden haben. Die Leiden weisen darauf hin, daß die Decke aus Holzschichten von Einbeinigen. Eine der schlimmsten Sportveranstaltungen der letzten Zeit war wohl die vom Sonntag morgen im Schwimmbassin an der Auferstehung in Paris: ein Wettbewerb im Einbeinigen. Es hatten sich indes nur zwei Bewerber eingekunden, die übrigens nicht unter gleichen Bedingungen aufschwammen, da der eine das rechte Bein nur bis zum Knie verloren hatte, während dem anderen das ganze linke fehlte. Es erzielte übrigens eine hübsche Leistung, da sie die 60 Meter lange Strecke in 1 Minute und 1 Sekunde Kopf an Kopf zurücklegten, während normale Schwimmer die gleiche Leistung kaum unter 55 Sekunden auszuführen vermögen.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.) Die Fleischsteuerung ist leichter zu ertragen, wenn die Hausfrau die zur Bereitung von Suppen, Säucen, Gemüsen, Ragouts usw. benötigte Fleischbrühe aus Maggi's Bouillonwürfeln herstellt. Diese sind bekanntlich mit allerbestem Fleischart hergestellt und enthalten alle Zutaten einer natürlichen, kräftigen Fleischbrühe.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abnommenentzählung beizufügen.)

Monnet. In Ihrem Falle dürfte sich wenig tun lassen, jedenfalls ist ohne ärztlichen Rat nichts zu unternehmen.

Herbst-Neuheiten.

Kostüme, glatte, genoppte, karierte, melierte Stoffe in **hervorragender Façon-Auswahl**, auch für starke Figuren passend am Lager von **20.- bis 75.- Mk.**

Grosse Sortimente in Kostümmstoffen, glatt, genoppt, kariert, meliert, 110 bis 130 cm breit, Meter von **2.- bis 6.- Mk.**

Blaugrüne Karos u. Streifen, die bevorzugte Herbst-Neuheit, Meter von **1.50 bis 4.50 Mk.**

Theodor Rühlemann, **5% Rabatt in Marken.**

Lelpzigerstrasse 97.

Offene Stellen.
Männliche.
Wir suchen sofort tüchtige **Kupfer Schmiede** für dauernde Beschäftigung. **Möller & Schünze,** Kupfer-Schmiede, Magdeburg-N.

Zuverlässige Malergehilfen stellen ein. **Gebr. Uhlig, Alster 8. 2. B.**
Junger Mann als **Aktenhelfer** zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Lebenslauf u. Gehaltsantrag unter B. 1. 11 an **Rudolf Woffe, Halle, 14890 Kaufmännischer Herrin zu Magdeburg.**
Mit Stellenvermittlung, Wer inseriert 20 Mk. Für die Herren Geschäftsinhaber sofortige Vermittlung. Tüchtige Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Reisende, Lagerverwalter stets gesucht. Mitgliedschaft des Vereins nicht erforderlich.

Maschinen-Monteur, der in Branereten gute Erfahrung haben muß, für dauernde Beschäftigung gesucht. Antragsform mit genauer Angabe aller Verhältnisse unter **T. 3357** an die Exped. d. Bl.

Mit leistungsfähige deutsche Lebensversicherung-Gesellschaft mit den modernsten Einrichtungen
nicht für den südlichen Teil der Provinz Sachsen
rührigen General-Agenten.
Ehrenreiche Sachverständigen wollen Bewerbungen mit Angabe über ihre bisherige Tätigkeit in Halle einreichen unter **J. O. 14112** an **Rudolf Woffe, Berlin SW.** (14724)

Ehrenworte glanz. Existenz durch den Verkauf von gewaltigem Erfolg. Keine Zusatze, sondern unbedingt notwendige, seltene Bedarfsgüter. Millionenumsatz. Höchste feste Lizenzgebühren, es genügt geringe Kapital. Je nach Größe der Bezirke für den Vertriebsbereich. **Nebenbeschäftigung** verdienen zu verdienen. Branchengänge oder selbständig. Keine weitere Arbeit. Nur auf auswärts. Ansg. auch über verlässig Kapital durch **14730 G. Hermes, Berlin SW. 7.**

Wärter gesucht. Anfangs Geh. 600 Mk. und freie Station, nach 3 Jahren um 1000 Mk. zu erhöhen. Besogl. Strebenfähige Frau. **Fahren.** Reinecke, Fahren. Hannover. Verlehnbedarfartikel.

Reisender!
Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere Artikel **Papierwägen einen tüchtigen, gutemüthigen Reisenden** und bitten geeignete Bewerber um Einbringung ihrer Gesuche nebst Zeugnis-Abschriften und Photographie unter gleichzeitiger Angabe des bisherigen Einkommens. **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Hiermit beehren wir uns mitzuteilen, dass die Mode für die kommende Saison festgelegt ist, und bitten wir, die uns zum **Modernisieren** zugehenden **Kleider und Kostüme** sowie **Pelzmäntel und Polzkragen** recht bald zuzuweisen, damit wir solche in der Zeit, wo unsere Ateliers noch nicht übermäßig in Anspruch genommen sind, pünktlich anfertigen können.
A. Huth & Co.

Organisatoren
Erstklassige **Vericherung-Anstalt** (Aktiengesellschaft, Hauptzweck: Leben) hat für einen großen Bezirk die Stellung eines **Organisators** zu vergeben. Der Posten stellt an seinen Inhaber hohe Anforderungen in Bezug auf Sachkenntnis und geschäftliches Sprechen hoch ist die Bezahlung (Stimm, Provision, Heilvermittlung). **Für wirklich tüchtige Kräfte, welche die nötigen Fähigkeiten nachweisen können, wollen ihre Offerten u. L. L. 1201** an **Rudolf Woffe, Berlin SW.,** gelangen lassen. **Verlehnbedarfsartikel** wird gesichert. (14873)

Hüttersche Höhere Privatkabenschule
Halle a. S. — Friedrichstrasse 24.
Vorschule, Gymnas., Realgymnas., u. Realschul-Abteilungen. Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-Examen.

Die Beerdigung unseres toten Entschlafenen, des Photographen Paul Schuppe, findet am Mittwoch nachmittag 4 1/2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. (14881)

Für ein Getreide-, Futtermittel- und Kartoffel-Geschäft wird ein mit der Branche vertrauter **junger Mann,** der sich auch zum Vertriebe mit der Landwirtschaft eignet, a. L. E. er. gesucht. Off. sub U. B. 3182 an **Rudolf Woffe, Halle, erb.**

Arbeiter werden eingeführt. Ziegel Planena bei Ammendorf.

Mann im Alter von 15-17 Jahren zu einem Verbe. Beselbe muß auch leichte Gartenarbeiten ausführen. **Oskar Sturm, Bierarzt, Adenplatz 1. Anb.**

Weibliche.
Auf diesem größeren **Vericherung-Büro** wird für Oktober jung. Mädchen aus guter Familie als Sekretärin gesucht. Offerten unter **B. G. 3197** an **Rud. Woffe, Halle, erbeten.**

Stat. besonderer Mitteilung.
Gestern abend gegen 10 Uhr entschied sich schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater und Grossvater, der **Kaiserliche Bankdirektor Ferdinand Gnade** im 63. Lebensjahre, Halle a. S., den 22. August 1910. Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Gertrud Gnade geb. Storch.** Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Königstr. 88, aus auf dem Stadt-Gottesacker statt. (14880)

Stat. besonderer Mitteilung.
Gestern abend gegen 10 Uhr entschied sich schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der **Kaiserliche Bankdirektor Ferdinand Gnade** im 63. Lebensjahre, Halle a. S., den 22. August 1910. Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Gertrud Gnade geb. Storch.** Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Königstr. 88, aus auf dem Stadt-Gottesacker statt. (14880)

Stat. besonderer Mitteilung.
Gestern abend gegen 10 Uhr entschied sich schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der **Kaiserliche Bankdirektor Ferdinand Gnade** im 63. Lebensjahre, Halle a. S., den 22. August 1910. Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Gertrud Gnade geb. Storch.** Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Königstr. 88, aus auf dem Stadt-Gottesacker statt. (14880)

Stat. besonderer Mitteilung.
Gestern abend gegen 10 Uhr entschied sich schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der **Kaiserliche Bankdirektor Ferdinand Gnade** im 63. Lebensjahre, Halle a. S., den 22. August 1910. Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Gertrud Gnade geb. Storch.** Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Königstr. 88, aus auf dem Stadt-Gottesacker statt. (14880)

Bergassessor
zur Leitung eines mittelwichtigen grüß. Brau- und Bierwerks mit Brauereifabrik baldigst gesucht. Meldungen nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsantrag unter Nr. **J. E. 12488** an **Rudolf Woffe, Berlin SW.** erbeten. (14904)

Handschreibe gesucht. Meldungen unter ausführender Angabe von Lebenslauf, Studiengang, Mitteln u. Familienverhältnissen, sowie d. Gehaltsantrags sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten an **Knoch & Kallmeyer, Technisches Bureau für Sods u. Tiefbau, Halle a. S.** 14883

Mann im Alter von 15-17 Jahren zu einem Verbe. Beselbe muß auch leichte Gartenarbeiten ausführen. **Oskar Sturm, Bierarzt, Adenplatz 1. Anb.**

Masse gold. Damenarbeiten. Juwelier **Tittel, Schmeerstr. 12, 6te September, Berlin SW.**

Familien-Nachrichten.
Sonntag nachmittag 2 Uhr verschied nach langen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater und Schwiegervater **Ernst Fries** im 64. Lebensjahre. Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr. **Cönnern (Saale), 29. August 1910.** Im Namen aller Hinterbliebenen: **Auguste Fries geb. Pitschka.**

Stat. besonderer Mitteilung.
Gestern abend gegen 10 Uhr entschied sich schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der **Kaiserliche Bankdirektor Ferdinand Gnade** im 63. Lebensjahre, Halle a. S., den 22. August 1910. Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Gertrud Gnade geb. Storch.** Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Königstr. 88, aus auf dem Stadt-Gottesacker statt. (14880)

Stat. besonderer Mitteilung.
Gestern abend gegen 10 Uhr entschied sich schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der **Kaiserliche Bankdirektor Ferdinand Gnade** im 63. Lebensjahre, Halle a. S., den 22. August 1910. Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Gertrud Gnade geb. Storch.** Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Königstr. 88, aus auf dem Stadt-Gottesacker statt. (14880)

Stat. besonderer Mitteilung.
Gestern abend gegen 10 Uhr entschied sich schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der **Kaiserliche Bankdirektor Ferdinand Gnade** im 63. Lebensjahre, Halle a. S., den 22. August 1910. Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Gertrud Gnade geb. Storch.** Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Königstr. 88, aus auf dem Stadt-Gottesacker statt. (14880)

Stat. besonderer Mitteilung.
Gestern abend gegen 10 Uhr entschied sich schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater, der **Kaiserliche Bankdirektor Ferdinand Gnade** im 63. Lebensjahre, Halle a. S., den 22. August 1910. Im Namen der Hinterbliebenen: **Frau Gertrud Gnade geb. Storch.** Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. September, nachmittags 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Königstr. 88, aus auf dem Stadt-Gottesacker statt. (14880)